

1-6

Lötpistolen-Gestaltungsentwürfe des 2. Studienjahres an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein, 1983/84  
Betreuer: Armin Graßl, Hartmut Voigt  
Auftraggeber: VEB Büromaschinenwerk Sömmerda

1  
Handskizze zur gestellten Aufgabe  
Gestalter: Ralf Reimann

2  
Gestalter: Michael Stolze  
Die Lösung ist hauptsächlich durch den nach vorn gestellten Griff und den orthogonal begrenzten Funktionskörper charakterisiert. Beide Elemente sind additiv zueinandergesetzt.

3

Gestalter: Karl Stark  
Der nach vorn gestellte Griff verjüngt sich im Bereich des Übergangs zum Trafogehäuse, um ausreichende Handauflagefläche zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurde Rechtwinkligkeit von Griffachse und Auflagefläche angestrebt.

4

Gestalter: Ralf Reimann  
Gestaltbestimmend sind der nach vorn gestellte Griff und die Umschließung des Trafos in Form eines elliptischen Körpers. Es wurde angestrebt, Konturläufe aus dem Griff im Funktionskörper wieder aufzunehmen.

5

Gestalter: Alexandra Kirsten  
Charakteristisch für die Gestaltlösung sind die Einbindung des Griffes und der oberen Baugruppen in eine Ebene (basierend auf dem Maß der Grifftiefe). Aus dieser sich ergebenden Fläche wölbt sich ein Zylinder, der den Trafo umschließt.

6

Gestalter: Anke Wunderlich  
Griff und Trafokörper sollen durch ihre formale Ausbildung plastisch als Einheit erscheinen. Griff und vordere Kontur des Trafokörpers liegen in einer Ebene, der Griff ist leicht nach hinten geneigt. Charakteristisch ist eine am Schalterelement beginnende, über das Gehäuseteil umlaufende Kehle.

tierte Pendant zu den beiden freieren Studienthemen in diesem Zeitraum dar. Für den Studenten ist es wichtig, bereits in diesem frühen Stadium der Ausbildung die objektiv notwendige Spanne zwischen harter Restriktion einerseits und innovativer Leistung andererseits kennenzulernen. Dieser spezielle Aufgabentyp hat zu einer traditionell guten Zusammenarbeit mit den Praxispartnern geführt.

Insbesondere trifft das auf den VEB Büromaschinenwerk Sömmerda im Kombinat ROBOTRON zu, dessen zuverlässige jährliche Aufgabenangebote eine gründliche Auswahl ermöglichen und zu einer kontinuierlichen Substanzbildung beigetragen haben. Eines der vorgestellten Beispiele betrifft deswegen die für diesen Betrieb geschaffenen Gestaltungsentwürfe von Lötpistolen; das zweite Beispiel sind

Gestaltungsentwürfe von Schmelzklebepistolen für das Kombinat LEUNAWERKE „Walter Ulbricht“.

### Pädagogische Zielstellung für beide Aufgaben

Sie war gerichtet auf den weiteren Erwerb gestalterischer Kenntnisse und Fähigkeiten anhand der Gestaltung von Produkten, deren technisch-konstruktives Konzept im wesentlichen vorgegeben war und wo der Hauptaspekt der Auseinandersetzung vorrangig auf ergonomisch-funktionalem Gebiet lag. Darüber hinaus ging es um die weitere Qualifizierung der Studenten in bezug auf:

- umsichtige Organisation und Ausführung gestalterischer Analyse- und Entwurfstätigkeit;
  - die Formulierung angemessener und prägnanter Ansprüche zum Gebrauchswert;
  - die Kritik- und Argumentationsfähigkeit bei der Diskussion von Zwischenlösungen und dem endgültigen Gestaltungsentwurf;
  - die Beherrschung grafischer und plastischer Mittel zur Entwurfserarbeitung und zur Entwurfsdokumentation.
- Diese Erkenntnisse sollten gewonnen werden anhand von konkreten, als Jugendobjekte zu lösenden Praxisaufgaben, gebunden an die realen betrieblichen Möglichkeiten der Verfügbarkeit von Werkstoffen, Technologien und bilanzierten Zulieferungen der jeweiligen in die Volkswirtschaft eingeordneten Planaufgabe.

### Ablauf und pädagogische Erfahrungen

Die Aufgabenbearbeitung startete in beiden Fällen mit einer Problemdiskussion. Der Auftraggeber (Praxispartner) erläuterte dabei vor Studenten und Lehrkörper die speziellen Zielstellungen und Restriktionen zum Thema; grundsätzliche Fragen dazu wurden anschließend gemeinsam erörtert und präzise Festlegungen für von den Studenten zu erbringende Leistungen und Termine getroffen. Anschließend erfolgte die kollektive Präzisierung der Aufgabenstellung und die Erarbeitung ergonomischer und technisch-naturwissenschaftlicher Prämissen. Dabei wurde mit der direkten Einbeziehung anderer Fachdisziplinen (zum Beispiel

